

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nezucht des deutschen Heeres und der deutschen Marine zermürbt wurde, so daß die Kampfkraft nachließ, dessen Schuld läßt sich in alle Ewigkeit nicht abwaschen. Er ist mitschuldig an Deutschlands Elend, und spätere Geschlechter werden und sollen ihm fluchen."

Gehen wir von der Erkenntnis aus, daß 1918 der Weltkrieg für Deutschland nicht so katastrophal zu enden brauchte, wie es tatsächlich geschehen ist, so empfinden wir es mit verdoppelter Schwere, daß es damals, nach Abschluß von fast viereinhalb schweren Kriegsjahren, an einer straffen Zusammenfassung sämtlicher staatlichen Machtmittel in der Hand einer zielbewußten Führerpersönlichkeit leider gefehlt hat. Ein neuer grundlegender Gedanke für die Gestaltung der obersten Kriegsleitung ist während der ganzen Kriegsdauer deutscherseits nicht verwirklicht worden. Es war im großen und ganzen immer bei dem Triumvirat des Obersten Kriegsherrn, der politischen und der militärischen Leitung geblieben.

Zeichnen wir die Entwicklung noch einmal in großen Zügen. Mustergültig war in den Wintermonaten 1917/18 der gewaltige Waffenkampf vorbereitet worden, der von der Großen Schlacht in Frankreich an bis zum Vorstoß auf Reims taktisch erfolgreich durchgeführt worden ist. Nach dem Scheitern der vierten großen Offensive erfolgte der Umschwung: die strategische Initiative ging auf die Gegenseite über, bei uns gewannen politische Erwägungen erhöhte Bedeutung.

Erst mit der Waffenstillstandsforderung der Obersten Heeresleitung vom 29. September 1918 setzte eine grundlegende Umformung der obersten Gewalten ein. Die militärische Leitung selbst ist es gewesen, die nunmehr die Politik herbeirief und ihr die weitere Gestaltung der Dinge überließ.

So wurde aus dem Kampf der Waffen ein Kampf der Noten, ein nervenzermürbender Federkrieg. Für diese schwierigste und undankbarste Phase des Weltkriegsgeschehens war die rein politische Kriegsleitung des Prinzen Max von Baden die Trägerin der gesamten Verantwortung. Ihr blieb nichts übrig als die Liquidation des ganzen Krieges.

Wer war Sieger im Weltkriege? Sieger waren die Übermacht und die Kriegspropaganda unserer Weltkriegegegner. Sieger war der bestechende Zauber der Versprechungen Wilsons, dem das völlig zermürbte und hoffnungslos gewordene deutsche Volk in allen seinen Schichten fast widerstandslos erlag. Schließlich ging aus dem Ringen um die Beendigung des Krieges, aus dem geistigen Kampf der Ideenwelt des nach alten Grundsätzen arbeitenden Kaisertums und der demokratischen, idealistischen Gedankengänge Wilsons letzterer als